

K
Ü
N
S
T
L
E
R
H
O
F
—
S
C
H
A
U

2025

Künstlerinnen und Künstler

Adelheid Ambrosch
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Ulrike Arlati
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Edeltrude Arleitner
Sezession Graz
Andrea Baltzer
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Uta Bader
Sezession Graz
Valentina Eberhardt
Künstlerbund Graz
Carina Edler
Künstlerbund Graz
Christine Ann Edler
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Walli Feller
Sezession Graz
Christian Gollob
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Gerhard Guttmann
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Barbara Hammer
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Martina Hartusch
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
dieHolasek
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Helene Hötzendorfer
Künstlerbund Graz
Helga Hudin
Sezession Graz

Susanna Illiewich
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Elfriede Kashiovsky-Kronjäger
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Ingrid Knaus
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Asma Kocjan
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Anna Maria Körbisch
Sezession Graz
Brigitte Kratochwill
Sezession Graz
Edda Lentsch
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Edith Lechner
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Mesi List
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Roberto Mariano
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Harald Peter Mauerlechner
Künstlerbund Graz
Ursula Meister
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Lidia Molinski
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Manfred Johann Möstl
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Regina Neffe
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark

Verena Neuwirth
Künstlerbund Graz
Hermann Ploder
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Inge Ploder
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Ingrid Pototschnik
Sezession Graz
Michael Raimann
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Angelika Ratswohl
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Margit Resch
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Franz Schmuck
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Inge Stornig
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Gabi Troester
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Peter Troißinger
Berufsvereinigung der Bildenden
Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark
Allegra Wagner
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund
Monika Wetz
Künstlerbund Graz
Svetlana Zivanovic
Künstlerbund Graz

KÜNSTLERHOF-SCHAU

„LEBENSZEICHEN“
RAINER MARIA RILKE

[hofgalerie]



INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG			SKULPTUREN		
Prof. Ing. Johann Baumgartner, MAS	8	Susanna Illiewich	47	Christian Gollob	84
Mag. ^a Nora Skrabania	10	Ingrid Knaus	48	Edeltrude Arleitner	85
		Ingrid Pototschnik	49	Regina Neffe	86
VORWORTE		Manfred Johann Möstl	52	Franz Schmuck	87
Dr. Karlheinz Kornhäusl	14	Allegra Wagner	53	Edda Lentsch	88
Dr. ⁱⁿ Claudia Unger	16	Harald Peter Mauerlechner	54		
		dieHolasek	55	KÜNSTLER:INNENVEREINIGUNGEN	
HOFGALERIE		Asma Kocjan	58	Berufsvereinigung der Bildenden	
Gabi Troester	22	Michael Raimann	59	Künstler:innen Österreichs,	
Gerhard Guttman	23	Martina Hartusch	60	LV Steiermark	92
Helga Hudin	24	Elfriede Kashiovsky-Kronjäger	61	Künstlerbund Graz	92
Christine Ann Edler	25	Monika Wetz	64	Sezession Graz	92
Andrea Baltzer	28	Lidia Molinski	65	Vereinigung bildender	
Mesi List	29	Edith Lechner	66	Künstler Steiermark	92
Anna Maria Körbisch	32	Margit Resch	67	Steiermärkischer	
Roberto Mariano	33	Hermann Ploder	70	Kunstverein Werkbund	93
Inge Stornig	34	Barbara Hammer	72		
Ulrike Arlati	35	Verena Neuwirth	73	IMPRESSIONEN	96
Walli Feller	38	Angelika Ratswohl	76		
Adelheid Ambrosch	39	Carina Edler	77	PRESSESPIEGEL	102
Uta Bader	40	Helene Hötzendorfer	78		
Inge Ploder	41	Svetlana Zivanovic	79	IMPRESSUM	105
Brigitte Kratochwill	42	Peter Troißinger	80		
Ursula Meister	46	Valentina Eberhardt	81		

EINFÜHRUNG



Prof. Ing. Johann Baumgartner, MAS

Kulturreferent Steiermarkhof

„LEBENSZEICHEN“ – 150 JAHRE RAINER MARIA RILKE

Ein Kunstwerk ist gut, wenn es aus Notwendigkeit entstand.
In dieser Art seines Ursprungs liegt sein Urteil: es gibt kein anderes.“

Rainer Maria Rilke

Leben, Geduld, Arbeit und die bewusste Offenheit für Freude – diese Prinzipien markieren nicht nur die biografische Orientierung Rainer Maria Rilkes, sondern konstituieren zugleich die epistemische Grundlage seiner poetischen Praxis. Aus der Perspektive kulturwissenschaftlicher Analyse erscheinen Geduld und Arbeitsdisziplin als kulturelle Techniken der Selbstformung, die sich mit einer ästhetischen Sensibilität für die Intensität des Augenblicks verschränken. Rilkes Werk ist damit nicht lediglich Ausdruck individueller Kreativität, sondern Teil einer umfassenden Kultur der Wahrnehmung, die das Verhältnis von Subjekt und Welt neu bestimmt. Seine Dichtung operiert als Medium der Präzision und der Benennung, als diskursive Formation, die das Lob der Existenz in eine zeitlose kulturelle Ressource transformiert. Die Texte Rilkes eröffnen einen Möglichkeitsraum für Achtsamkeit, der über das literarische Feld hinaus eine Ethik des Miteinander-Verstehens impliziert. In einer Gegenwart, die durch Beschleunigung und oberflächliche Ästhetik charakterisiert ist, fungiert diese Haltung als Gegenmodell: Sie plädiert für eine Rekonfiguration des Zeitlichen, für das Verweilen als epistemische Praxis und für die Anerkennung der Tiefendimensionen des Lebens. Rilkes poetische Arbeit wird so zur kulturellen Brücke, die nicht nur ästhetische Erfahrung, sondern auch soziale Verständigung ermöglicht – ein Erinnerungsraum, in dem das Schauen und das Innehalten als Zugänge zu Erkenntnis und intersubjektivem Sinn erscheinen.

„Ein Kunstwerk erweist sich als notwendig, wenn es aus einer adäquaten Verbindung von formaler Gestaltung, inhaltlicher Reflexion und kontextueller Relevanz hervorgeht. Qualität entsteht dort, wo ästhetische Struktur, Materialität und Bedeutung in einem Spannungsverhältnis stehen, das sowohl individuelle Ausdruckskraft als auch kulturelle Anschlussfähigkeit ermöglicht.“

Die fünfte gemeinsame Jahresausstellung der fünf Grazer Künstler:innenvereinigungen im Steiermarkhof markiert einen signifikanten Moment im kulturellen Feld der Steiermark. Die „Künstlerhof-Schau“ ist nicht bloß ein Ereignis der Präsentation, sondern ein performativer Akt kultureller Selbstvergewisserung. Mit der Verlagerung vom traditionellen Ort – der Halle für Kunst Steiermark – in die Hof- und Hochgalerie des Steiermarkhofs wird ein institutioneller Raum neu codiert und zugleich die Dynamik lokaler Kunstproduktion sichtbar gemacht.

Die Einladung der international tätigen Kuratorin Mag.^a Nora Skrabania aus Berlin unterstreicht die transkulturelle Vernetzung und die Öffnung des lokalen Kunstfeldes in globale Diskurse. Die Ausstellung präsentiert keine hierarchische Auswahl im Sinne eines „Best-of“, sondern artikuliert das Selbstverständnis der Künstler:innenvereinigungen als kollektive Positionierung im Spannungsfeld von Tradition und Gegenwart. Die gezeigten Arbeiten in diversen Techniken reflektieren die natürlichen und kulturellen Transformationen unserer Zeit und eröffnen damit einen diskursiven Raum, in dem Kunst als Medium gesellschaftlicher Selbstbeobachtung fungiert.

Als kulturelles Ereignis wird in der „Künstlerhof-Schau“ der Frage nachgegangen, welche Rolle Kunst in einer beschleunigten, von Umbrüchen geprägten Gegenwart einnimmt. Sie lädt dazu ein, die Pluralität künstlerischer Perspektiven als Ressource für kollektives Nachdenken über Gegenwart und Zukunft zu begreifen.

Im Kontext der aktuellen Ausstellung in der Hofgalerie des Steiermarkhofs gilt es, den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern – insbesondere den Präsidentinnen und Präsidenten der jeweiligen Vereinigungen – höchste Anerkennung auszusprechen.



Mag.ª Nora Skrabania

Kuratorin der Ausstellung
Medien- und Kulturwissenschaftlerin

Rainer Maria Rilke hat sich mit seinem Werk tief in unseren Köpfen verewigt. Er war und bleibt ein einmaliger, einzigartiger Dichter und Denker seiner und auch noch unserer Zeit. Sein Werk ist besonders und markant. Und die Art wie er Gegebenes, Erfahrenes, Erkanntes, Erahtes und Gedachtes wiedergibt, besticht durch die genaue Beschreibung. Ungeschönt und wahrhaftig. Existenziell und tranzendierend.

Sein Fokus ist die Sache, also das ‚Ding‘ an sich. Rilkes Weg, sich und sein besonderes Wahrnehmungsspektrum zu vermitteln, zeichnet sich dadurch aus, dass er Wesentliches erfasst und Unwesentliches beiseitelässt. Assoziativ kann man hier vergleichend das ‚Gemeinte‘ und ‚Ungemeinte‘ von Rilkes Zeitgenossen Gustaf Britsch kunsttheoretisch anlehnen.

Dieser Extrakt an durch Rainer Maria Rilke gespiegelter Realitäten ist ein Gleichnis, dessen Entschlüsselung er uns gleichzeitig in seinen Texten offenbart. Anders als beim platonischen Höhlengleichnis werden die Rezipient:innen seiner Gedichte nicht hilflos zurückgelassen und getäuscht durch ein verwirrendes Schattenspiel. Das Licht seiner Erkenntnis beleuchtet die tiefsten Winkel seiner und unserer Wirklichkeiten.

Rainer Maria Rilke lässt uns durch seine Lyrik poetisch an seiner Sichtweise und Gedankenwelt teilhaben. Dazu verwendet er mit Worten ‚gemalte‘ Bilder, die vor unserem inneren Auge entstehen und in denen wir uns unvermittelt wiederfinden. Jede seiner Zeilen zieht uns hinein in eine neue Sinneserfahrung – sie erschaffen synästhetisch erzeugte Imaginationen.

Wenn Rainer Maria Rilke in einem seiner Werke vom „Panther“ spricht, werden wir als Rezipierende zu Eingeweihten. „Der Panther“ – wertfrei wird der Zustand eines Eingesperrten beschrieben. Und hinter den „tausend Stäben“, hinter denen das Tier gefangen ist, ist plötzlich ‚gefühl‘ auch unser Platz. Durch die Identifikation mit den dargestellten Perspektiv-Optionen werden wir Teil des beschriebenen Bildes.

Rilke beschreibt Wahrhaftiges, Naturgegebenes und Zeitloses. Das Absolute und Unumstößliche ist klar und genau ausdekliniert. Das Allsehende und Verstehende in Rilkes Werk ist immanent. Wie im Gemälde ‚Mönch am Meer‘ von Caspar David Friedrich sind wir als Rezipierende gleichsam Betrachter:innen und Teil der dargestellten Szenerie. Wir werden zu Himmel, Mönch und Meer.

Rainer Maria Rilke findet Gott in dem, was ihn umgibt, was er sieht, spürt, wahrnimmt. Er muss ihn nicht suchen, denn er hat ihn gefunden und teilt uns in seinem Werk seine Erkenntnisse und Empfindungen mit: vom Anfang und vom Ende. Vom Tag und von der Nacht. Alles Eins im Spiel der Polaritäten. So ist das Allumfassende, das was uns am Lebenswerk von Rilke so fasziniert, das Unmittelbare, das Spannungsfeld zwischen Leben und Tod, Sein oder Nichtsein.

Hier am Steiermarkhof ist die Kunst der Werkschau ‚Lebenszeichen‘ angelehnt an diese Beobachtungen und Einschätzungen: Diese Kunst, sie ist ebenso wie Rainer Maria Rilke und sein Werk konkret, vielschichtig, absolut, klar, strukturiert, darstellend, weltnah, sinnend und vor allem ausdrucksstark. Sie ist fordernd und bestimmt, und doch auch vorurteilsfrei und versöhnlich. Sie demaskiert und zeigt das Dazwischen, Daneben, Darüber und Darunter. Sie macht das Wesentliche sichtbar.

Rainer Maria Rilke hat einen festen Platz in unserer Kultur mit seinen einprägsamen Texten gefunden, die uns bewegen und inspirieren. Um ihn anlässlich dieses besonderen Jubiläums – 150 Jahre ‚Rainer Maria Rilke‘ – zu ehren und zu würdigen, gibt es nichts Wertvolleres, als sein Werk real aufleben zu lassen. In der [hofgalerie] wird dies im Rahmen der Künstlerhof-Schau 2025 mit Bildern, Installationen und Skulpturen zelebriert, als das Ergebnis einer kreativen und künstlerischen Performanz.

VORWORTE



Dr. Karlheinz Kornhäusl

Kulturlandesrat Steiermark

Zwischen den Zeilen des Sichtbaren

Kunst ist ein Bereich, in dem sich gesellschaftliche Entwicklungen oft schon abzeichnen, bevor wir sie anderswo wahrnehmen. Die Künstlerhof-Schau erinnert uns daran, dass kulturelles Schaffen nicht nur Ausdruck individueller Kreativität ist, sondern auch ein sichtbares Lebenszeichen einer aktiven Gesellschaft. Die Steiermark baut seit vielen Jahren Brücken zwischen Kunst, Bildung und Öffentlichkeit – und diese Ausstellung ist ein gutes Beispiel dafür.

Die Kunst als frühes Wahrnehmungsbild

Die Künstlerhof-Schau zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie Kunst als sensibles Wahrnehmungsfeld funktioniert. Hier wird nicht dekoriert, hier wird beobachtet, hinterfragt und weitergedacht. Die Arbeiten greifen Themen auf, die viele Menschen beschäftigen, und machen sie in einer anderen Form sichtbar. Gerade in Zeiten, in denen sich vieles verändert, wird deutlich, wie wichtig kulturelle Räume sind, die Orientierung und Austausch ermöglichen. In diesem Sinne versteht die Kulturpolitik als langfristige Aufgabe Rahmen zu schaffen, in denen künstlerisches Arbeiten möglich bleibt, und Orte zu stärken, die Dialog und Beteiligung fördern.

Rilke als Impuls

Rainer Maria Rilke formulierte in seinen Briefen an einen jungen Dichter den Hinweis „in sich zu gehen und die Tiefen zu prüfen, in denen ihr Leben entspringt“¹. Dieser Gedanke lässt sich auch kulturpolitisch lesen: Kultur entsteht dort, wo Menschen sich

ernsthaft mit ihrem Umfeld auseinandersetzen und bereit sind, neue Perspektiven zuzulassen. Viele Werke dieser Schau spiegeln genau das wider – nicht als künstlerisches Pathos, sondern als reflektierte Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft.

Ein Ort, der Begegnung ermöglicht

Der Steiermarkhof zeigt seit langem, wie konsequent kulturelle Bildung und künstlerische Praxis verbunden werden können. Er ist nicht nur Ausstellungsort, sondern Ort der Begegnung, an dem unterschiedliche Positionen sichtbar und anschlussfähig werden. Damit trägt er wesentlich zu einem kulturellen Klima bei, das Vielfalt nicht nur zulässt, sondern aktiv fördert.

Mein Dank gilt allen Künstlerinnen und Künstlern sowie den Verantwortlichen, die diese Schau möglich gemacht haben. Sie alle tragen dazu bei, dass die Steiermark ein Land bleibt, das Kultur nicht als Zusatz versteht, sondern als Grundlage eines lebendigen Miteinanders.

¹ Rainer Maria Rilke, Briefe an einen jungen Dichter, Brief vom 17. Februar 1903.



DR.^{IN} CLAUDIA UNGER

Kulturstadträtin
Landeshauptstadt Graz

„150 Jahre Rainer Maria Rilke“ im Steiermarkhof

Es ist ein großes Geschenk, dass wir 2025 – dem 150. Geburtsjahr Rainer Maria Rilkes – eine Ausstellung erleben dürfen, die dessen Werk nicht nur feiert, sondern es in zeitgenössische künstlerische Ausdrucksformen übersetzt. Der Steiermarkhof wird damit einmal mehr zu einem Ort, an dem Kunst zur Begegnung einlädt: zur Begegnung mit sich selbst, mit der Wahrnehmung anderer und mit jenen Fragen, die – damals wie heute – unser Menschsein ausmachen.

Rilke, der Dichter des Wesentlichen, hat unsere Sicht auf die Welt geprägt: durch sein unverkennbares, präzises Wahrnehmen; durch jene unbestechliche Klarheit, die das Innere beleuchtet, ohne es zu verrätseln; durch seine Fähigkeit, die Dinge in ihrer Wahrheit und Transzendenz zugleich sichtbar zu machen. Rilkes Bilder entstehen in uns – und sie verändern uns. Darin liegt die bleibende Modernität seines Werks.

Die Künstlerinnen und Künstler dieser Ausstellung nehmen diesen Faden auf und führen ihn weiter. Sie rezitieren nicht mit Worten, sondern mit Formen, Farben, Materialien, Körpern, Perspektiven. Sie treten in einen Dialog mit dem, was Rilkes Texte in uns auslösen: Fragen nach Freiheit und Begrenzung, nach Sinn und Stille, nach dem Verhältnis von Mensch und Welt. Und sie tun dies mit jener Ausdruckskraft, Vielschichtigkeit und Offenheit, die das zeitgenössische Kunstschaffen in Graz und der Steiermark so lebendig machen.

In einer Zeit, in der das Wesentliche oft im Rauschen des Alltags untergeht, erinnert uns diese Werkschau daran, wie notwendig es ist, innezuhalten. Rilkes Blick auf das Absolute, sein Vertrauen in das Sichtbare wie das Unsichtbare, seine unerschütterliche Suche nach Wahrheit – all das spiegelt sich in den Arbeiten dieser Ausstellung wider. Die Kunst leuchtet in Räume hinein, die wir im Alltag kaum betreten. Sie fordert uns heraus und schenkt uns zugleich Trost.

Ich danke allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern und dem Steiermarkhof, allen voran Prof. Johann Baumgartner – die jährlichen Ausstellungen sind ein wertvoller Beitrag für das Kulturlieben in unserer Stadt, insbesondere was den niederschweligen Zugang zu Kunst und die Art der Kulturvermittlung betrifft. Möge diese Ausstellung ein Ort der Resonanz sein – ein Raum, in dem Rilkes 150-jähriges Erbe nicht nur erinnert, sondern neu erfahrbar wird.

HOFGALERIE



111



112



113

GABI TROESTER
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



Morgenblau | 2025 | Acryl auf Leinen | 100 x 100 cm

GERHARD GUTTMANN
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



Wo das Herz sich spaltet | 2025 | Acryl auf Leinen | 100 x 100 cm

HELGA HUDIN
Sezession Graz



Ich lebe das Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehen. (Rilke) | 2025 | Pigment, Zellulose, Leinen | 100 x 100 cm

CHRISTINE ANN EDLER
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Wir selber die Sehnsucht sind, die in Blüten steht | 2025 | Acryl/Mischtechnik auf Leinwand | 100 x 100 cm



ANDREA BALTZER

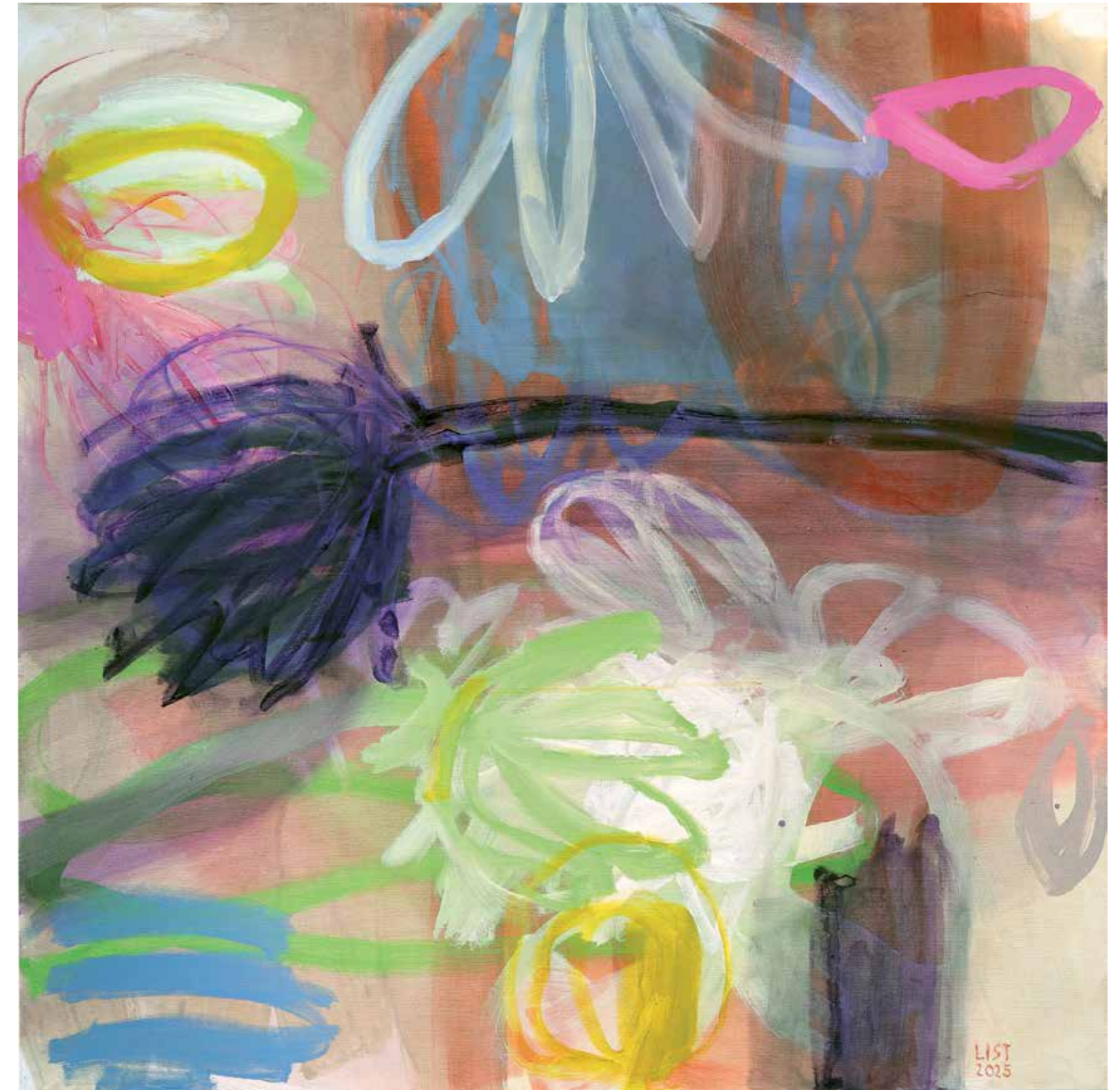
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



auf der Suche | 2025 | Mixed Media/Mischtechnik | 100 x 100 cm

MESI LIST

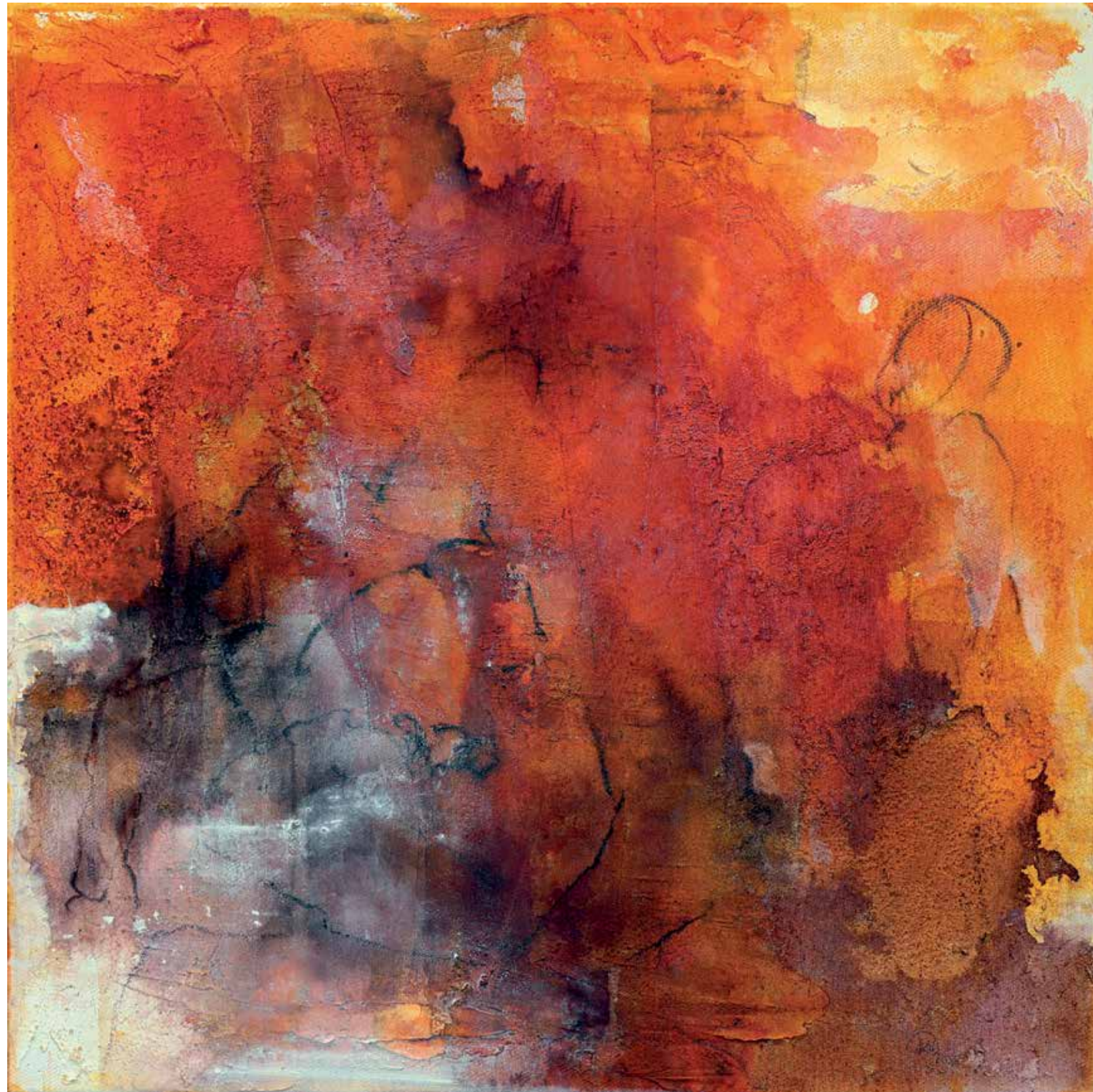
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



Herbsttag, der Sommer war sehr groß | 2025 | Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

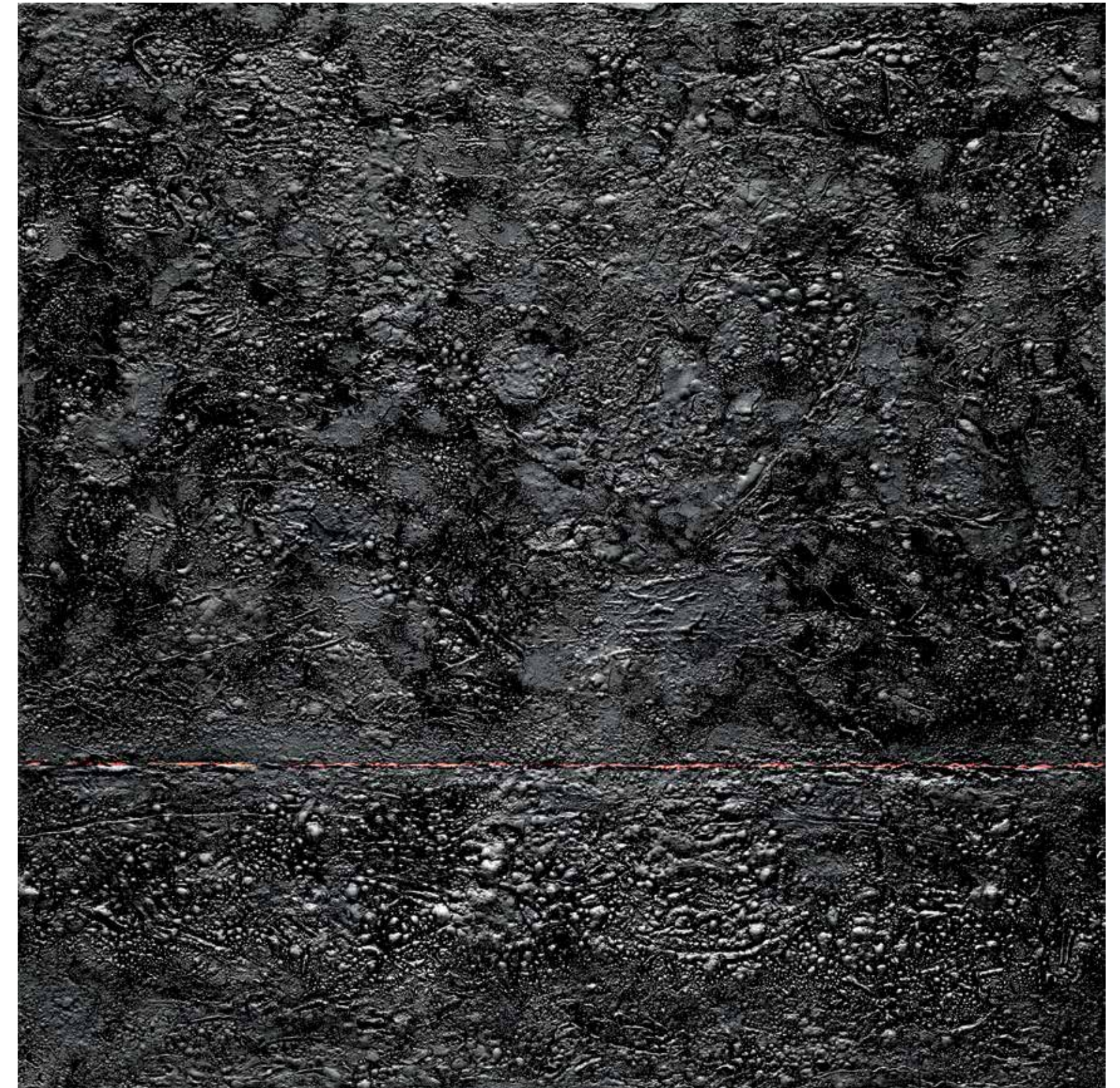


ANNA MARIA KÖRBISCH
Sezession Graz



Herbstgold | 2025 | Tusche, Graphit, Acryl auf Leinwand | 50 x 50 cm

ROBERTO MARIANO
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Lebenszeichen, Bewusstsein | 2025 | Mischtechnik | 100 x 100 cm

INGE STORNIG

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Drehend träumt das Kind | 2025 | Acryl/Mischtechnik auf Leinwand | 100 x 100 cm

ULRIKE ARLATI

Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



Zweisamkeit | 2025 | Mischtechnik: Pastellkreide, Acryl | 100 x 100 cm



WALLI FELLER
Sezession Graz



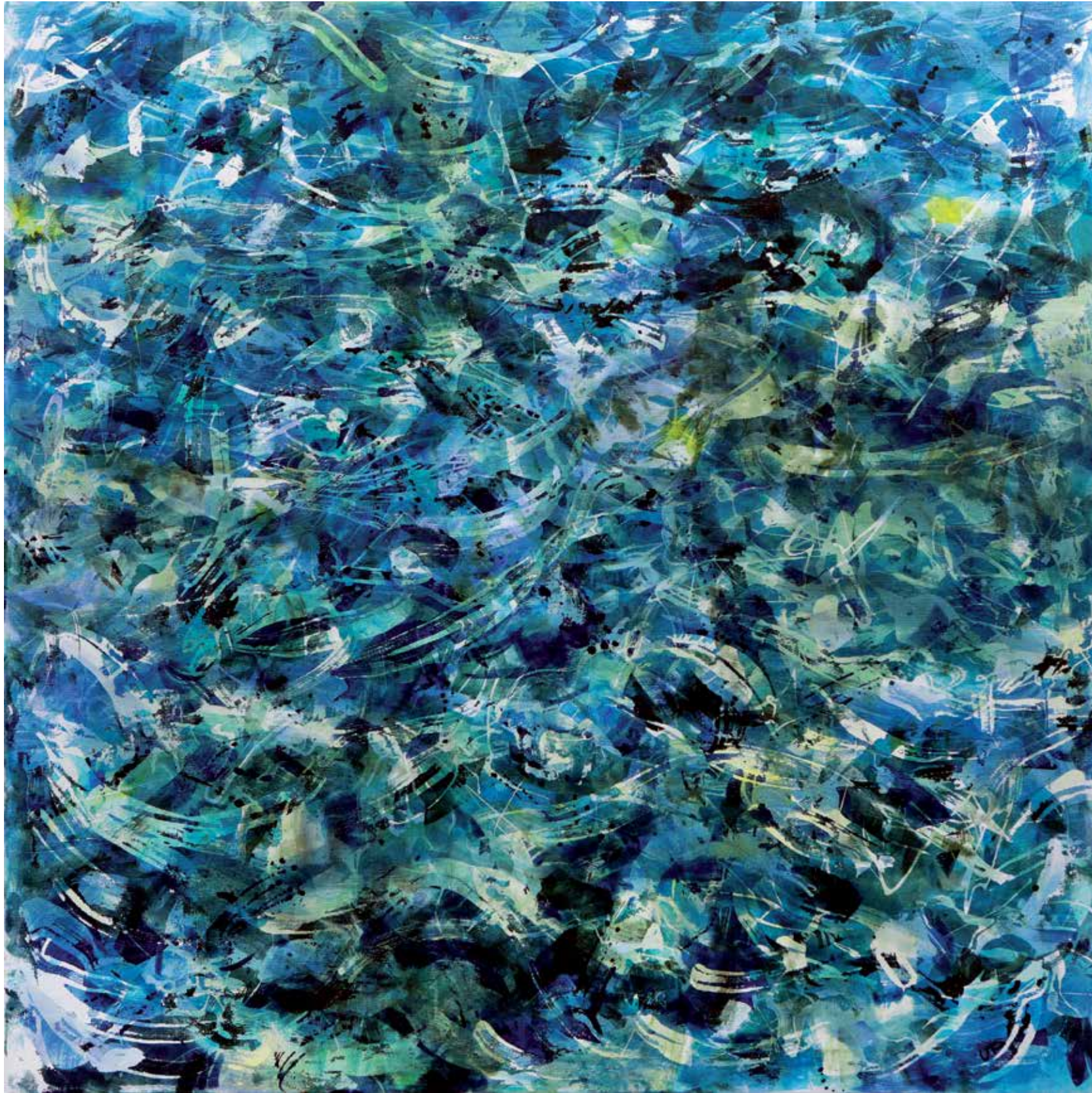
Herbsttag, und auf den Fluren lass die Winde los (Rilke) | 2025 | Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

ADEHEID AMBROSCH
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



R. M. Rilke – der Romantiker | 2025 | Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

UTA BADER
Sezession Graz



Eternal Movement | 2025 | Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

INGE PLODER
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



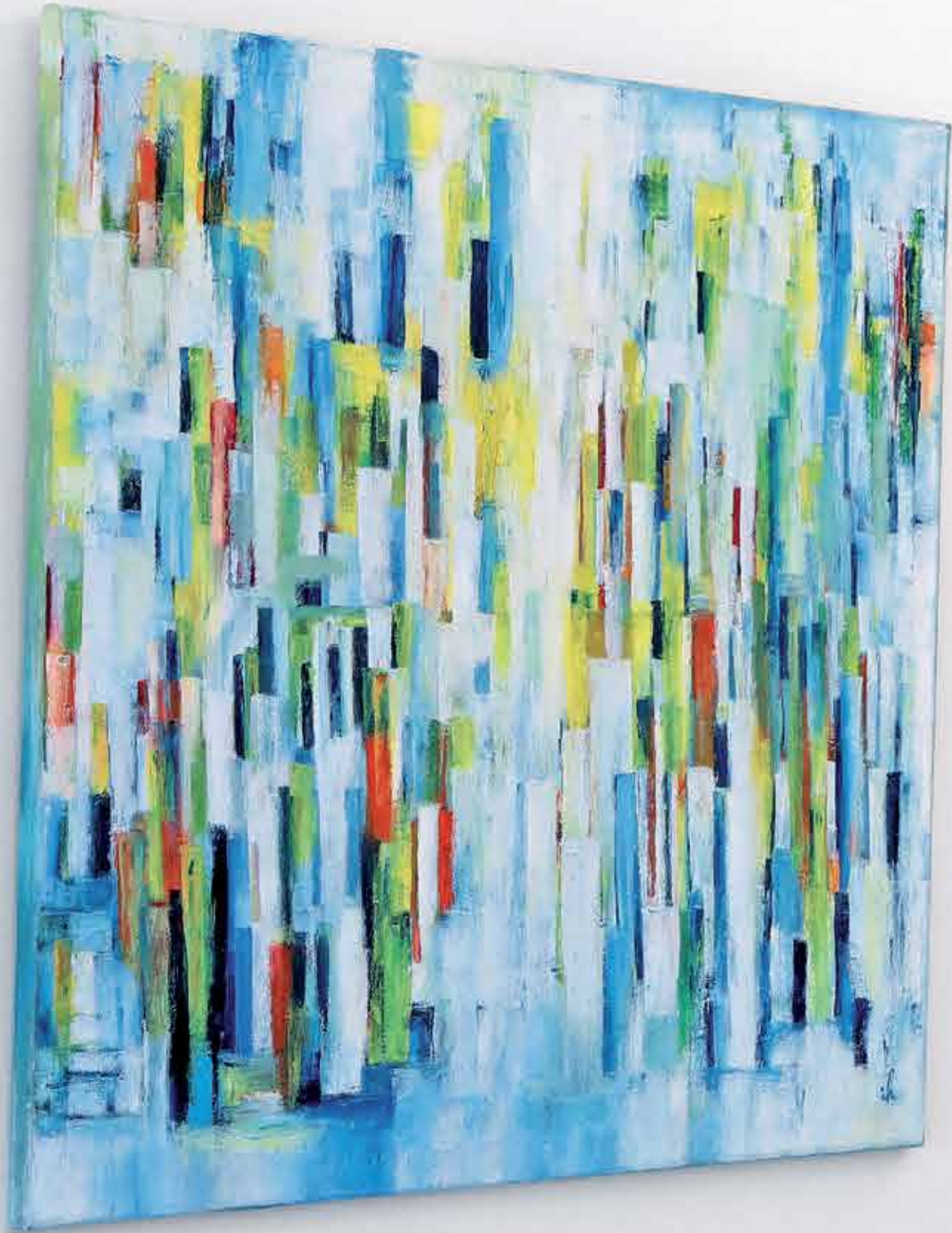
Die Nacht wächst wie eine schwarze Stadt | 2025 | Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

BRIGITTE KRATOCHWILL
Sezession Graz



Du musst das Leben nicht verstehen, dann wird es werden wie ein Fest | 2025 | Acryl und chinesische Tusche auf Leinwand | 50 x 50 cm

[apsis]



URSULA MEISTER

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Rilkes Depressionsphase mit kleinem Lichtblick | 2025 | Pigmente und Kleister auf Hartpapier auf Holzplatte | 100 x 100 cm

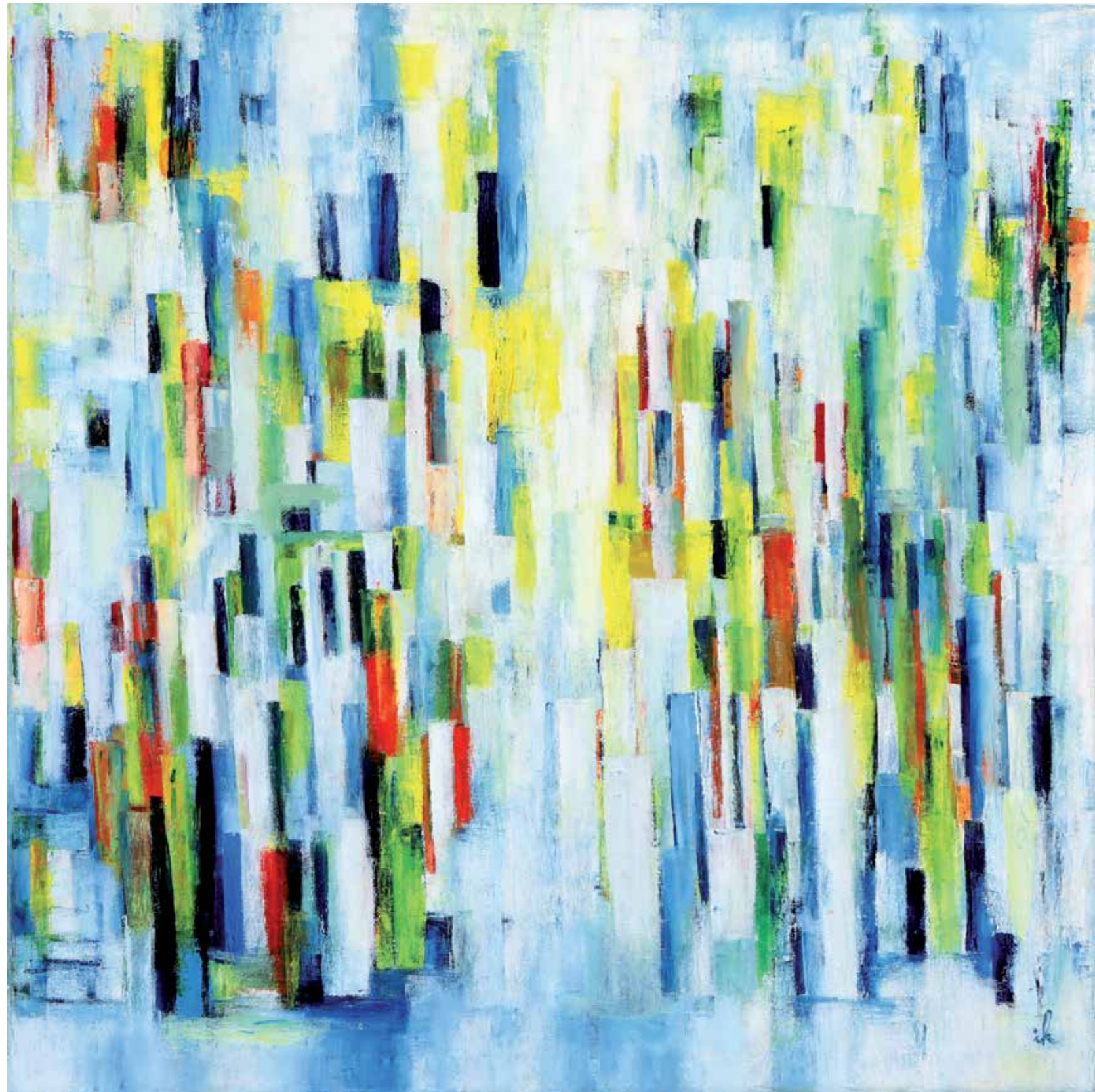
SUSANNA ILLIEWICH

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Rückenwind/Gegenwind | 2025 | Mixed Media auf Leinwand | 100 x 100 cm

INGRID KNAUS
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



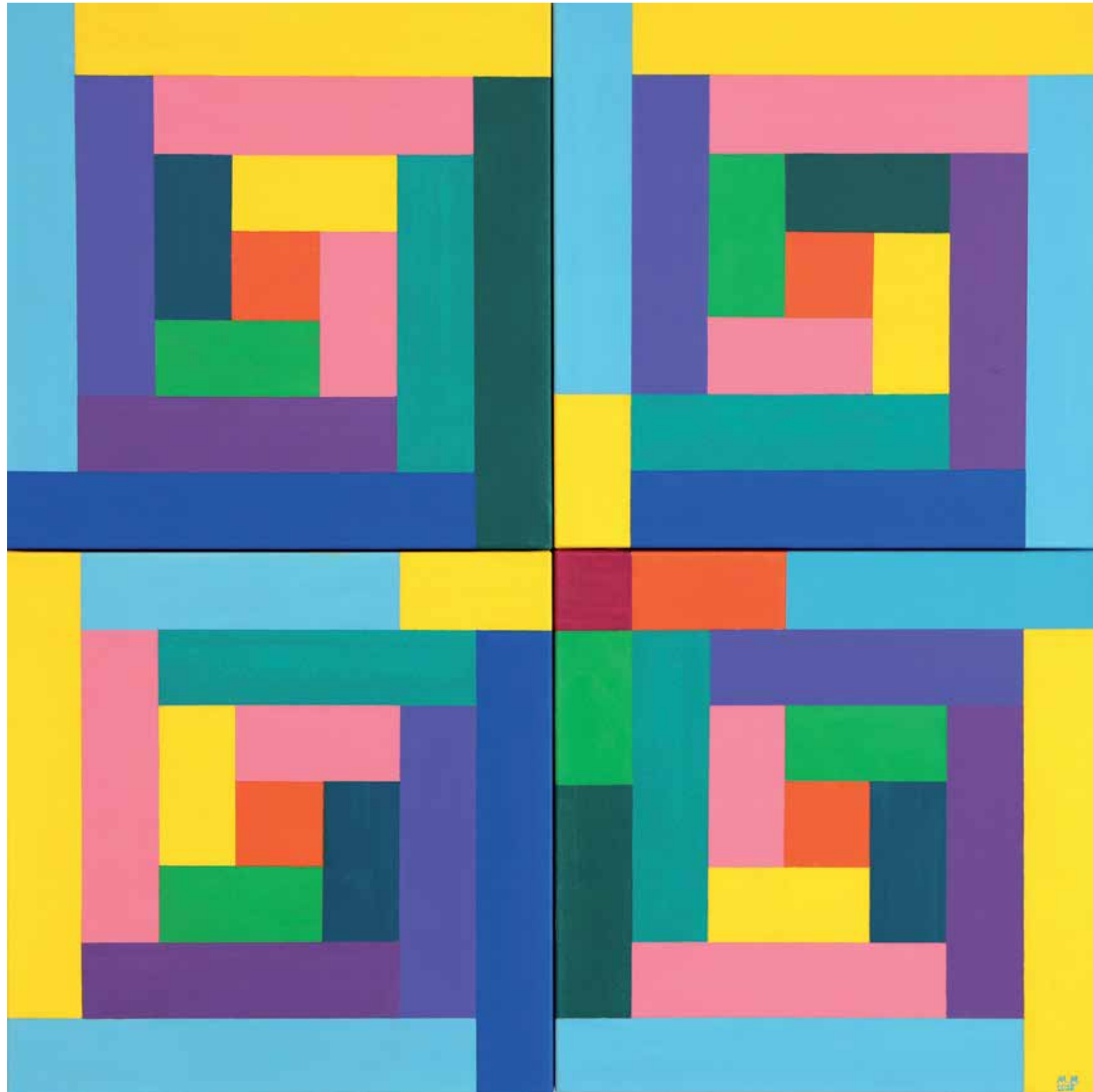
Fassade im Quadrat | 2025 | Öl auf Leinwand | 100 x 100 cm

INGRID POTOTSCHNIK
Sezession Graz



Mikroorganismen 1 | 2025 | Collage, Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

MANFRED JOHANN MÖSTL
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



Lebenswege | 2025 | Acryl auf Leinwand mit Holzrahmen | 100 x 100 cm

ALLEGRA WAGNER
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



Lyrische Traumlandschaften nach „Das Karussell“ | 2025 | Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

HARALD PETER MAUERLECHNER

Künstlerbund Graz



Erkenntnis | 2025 | Mixed-Media, Reproduktion, Text, Digitaldruck auf PMMA (Acrylglas), PVC-Hohlkammerplatte, bedruckte PVC Hartschaum-Rückwand, mehrschichtige Montage, PVC-Profil | 100 x 100 cm

DIE HOLASEK

Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



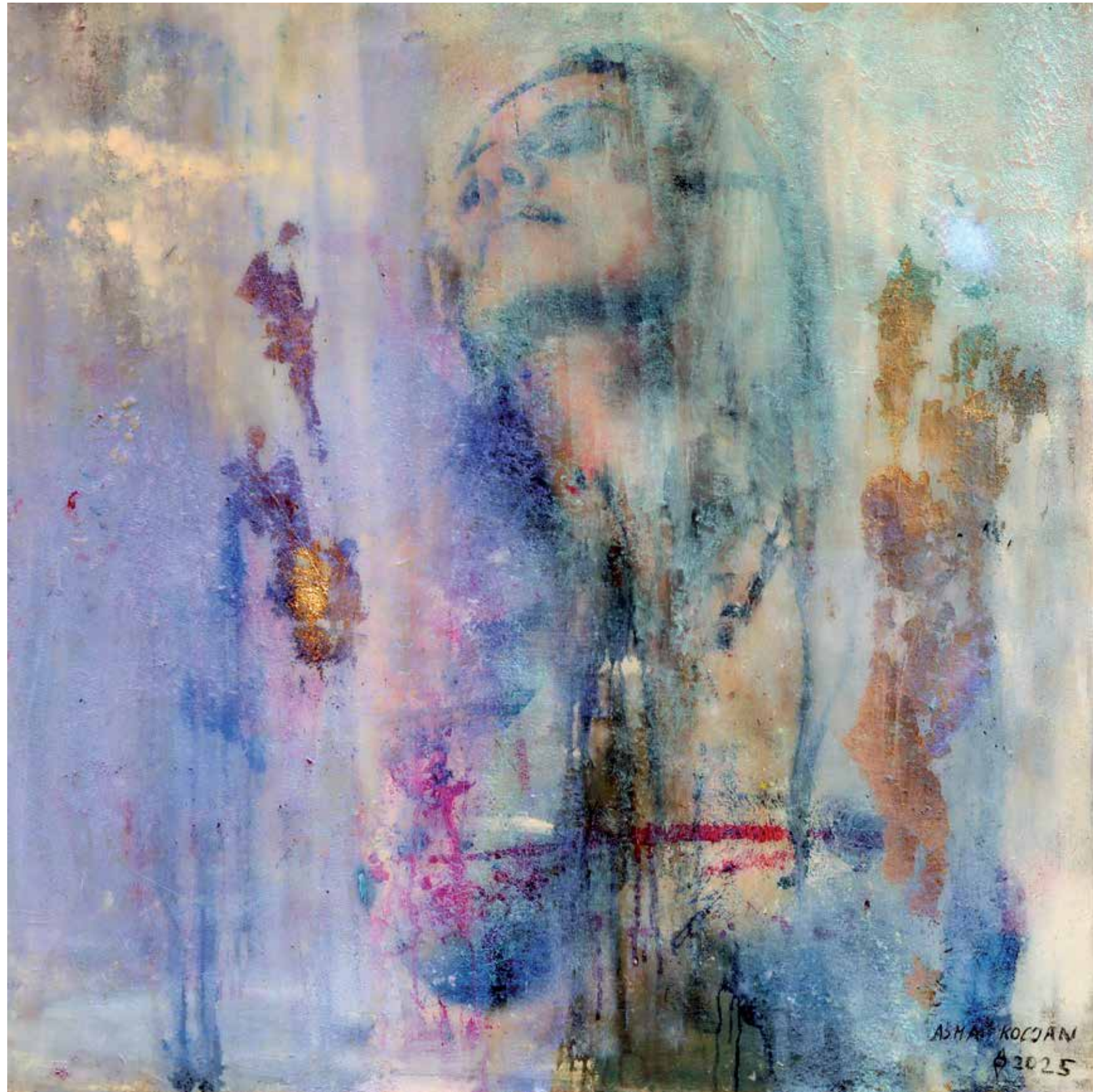
Ein Nachmittag mit Dir | 2025 | Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

STEIERMARKHOF



ASMA KOCJAN

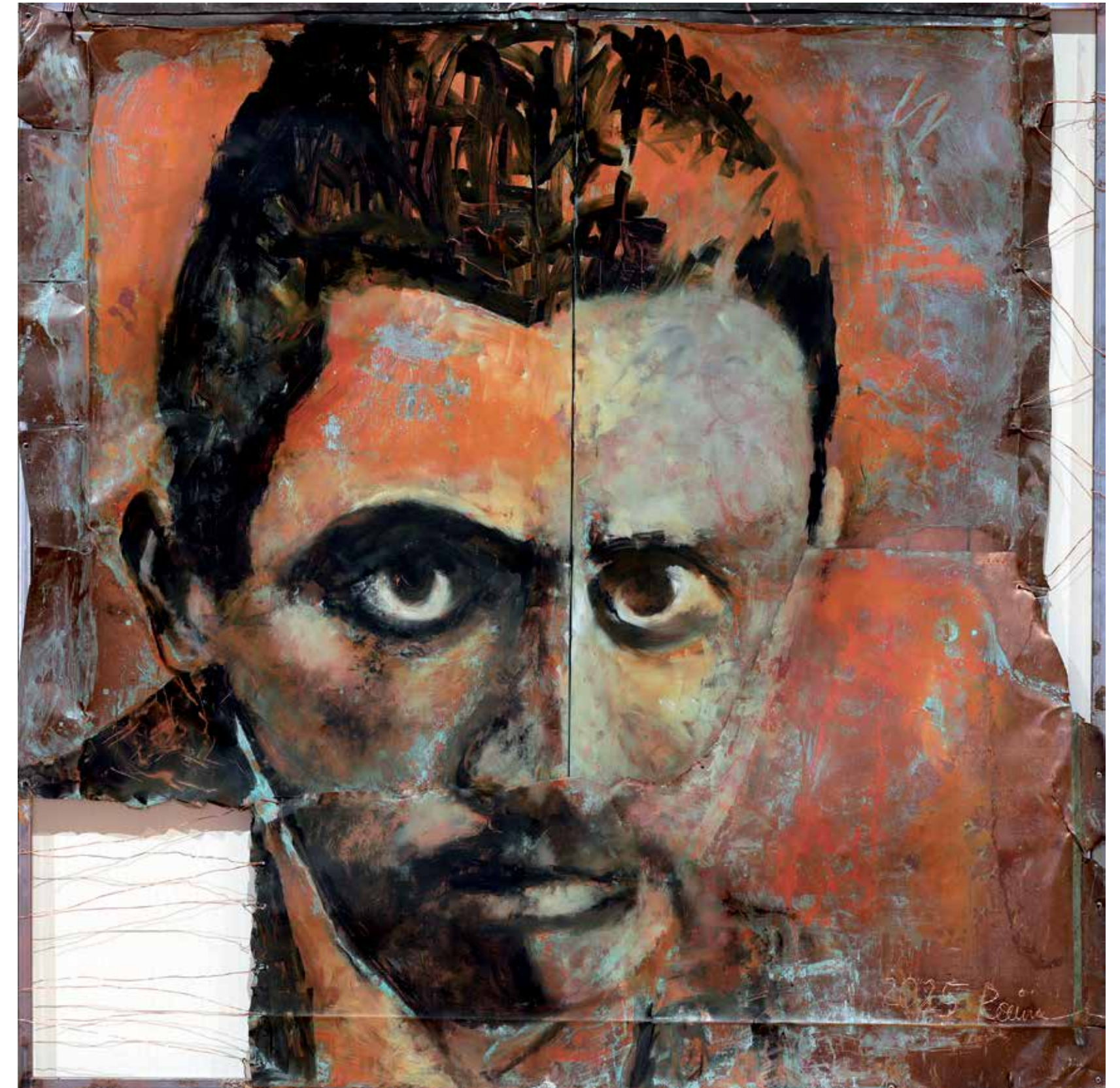
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Between Becoming and Passing | 2025 | Acryl-Collagen-Mischtechnik, Transferdruck, Blattgold, Epoxidharz auf Leinwand | 95 x 95 cm

MICHAEL RAIMANN

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



R.M. Rilke 15.0 | 2025 | Oxid-Mischtechnik auf Kupferblech | 150 x 150 cm

MARTINA HARTUSCH

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Lebenslinien 1 | 2025 | Mixed Media auf Leinwand | 100 x 100 cm

ELFRIEDE KASHIOVSKY-KRONJÄGER

Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



Der Panther | 2025 | Öl auf Leinwand | 100 x 100 cm



Hand and Leaves
2018
Oil on Canvas
100 x 100 cm



Woman's Face
2018
Oil on Canvas
100 x 100 cm



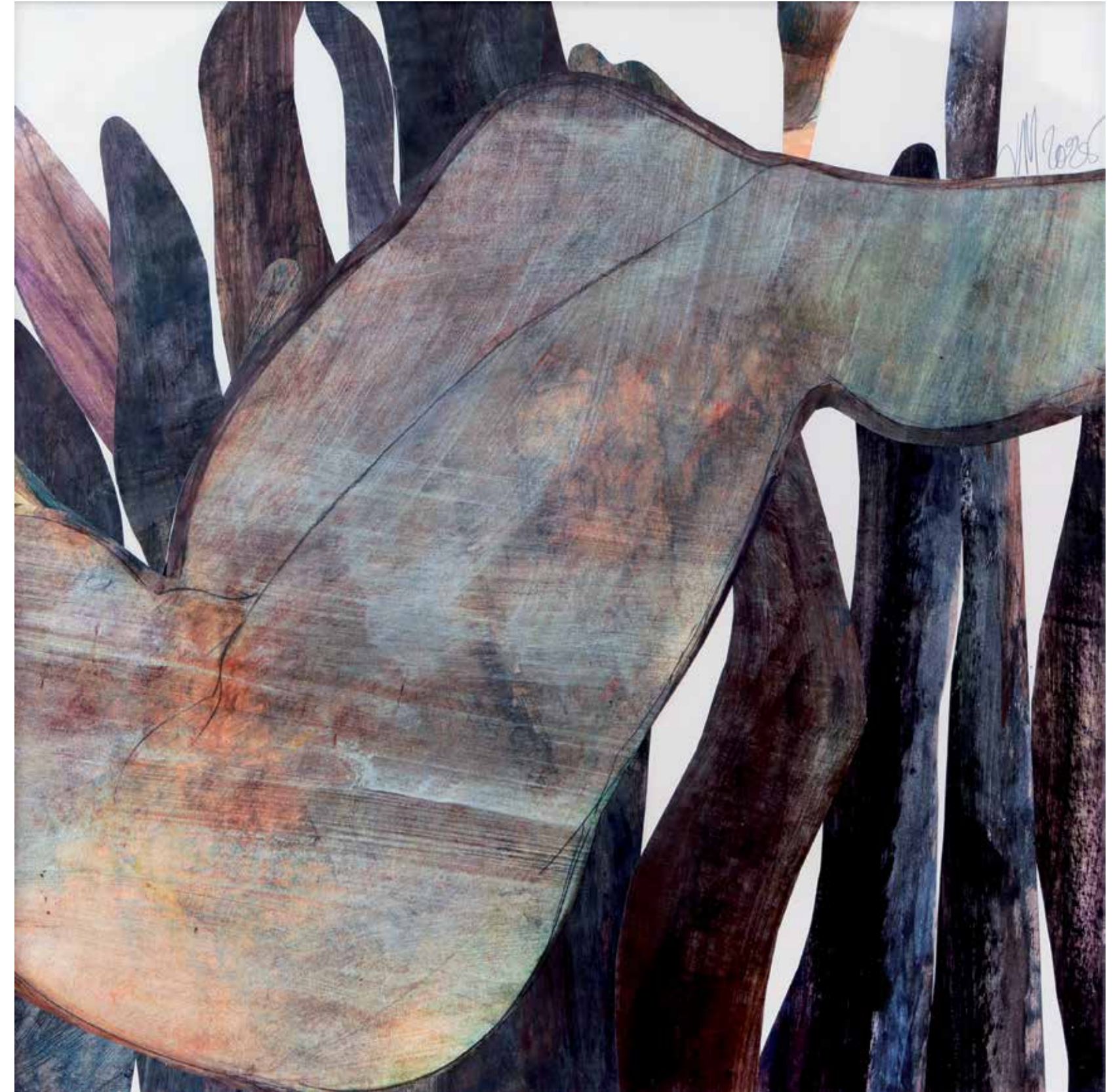
Hand and Wood
2018
Wood and Metal
100 x 100 x 100 cm

MONIKA WETZ
Künstlerbund Graz



Lass dir die stillen, dunklen Stunden nicht bang sein: sie sind die Wurzeln, aus denen dein Licht wächst | 2025 |
Acryl und Buntstift auf Holz | 100 x 100 cm

LIDIA MOLINSKI
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Flamme | 2025 | Scherenschnitte, Collage auf Karton (Glasrahmen) | 50 x 50 cm

EDITH LECHNER

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Zauber der Spannung | 2025 | Mischtechnik Acryl/Leim/Schredder | 50 x 50 cm

MARGIT RESCH

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Herr: es ist Zeit 1 | 2025 | Monotypie | 50 x 50 cm

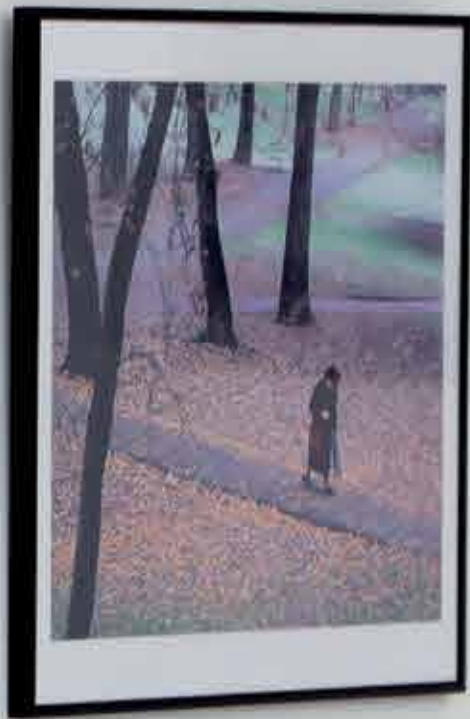
Ngũgĩ Ngũgĩ
1960-1991
Dr. Ngũgĩ and the Professor's wife
1960-1961
1960-1961
1960-1961



Ngũgĩ Ngũgĩ
1960-1991
Dr. Ngũgĩ and the Professor's wife
1960-1961
1960-1961
1960-1961



Ngũgĩ Ngũgĩ
1960-1991
Dr. Ngũgĩ and the Professor's wife
1960-1961
1960-1961
1960-1961



Ngũgĩ Ngũgĩ
1960-1991
Dr. Ngũgĩ and the Professor's wife
1960-1961
1960-1961
1960-1961

HERMANN PLODER

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Herbsttag | 2025 | Fotografie | 50 x 50 cm

BARBARA HAMMER

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



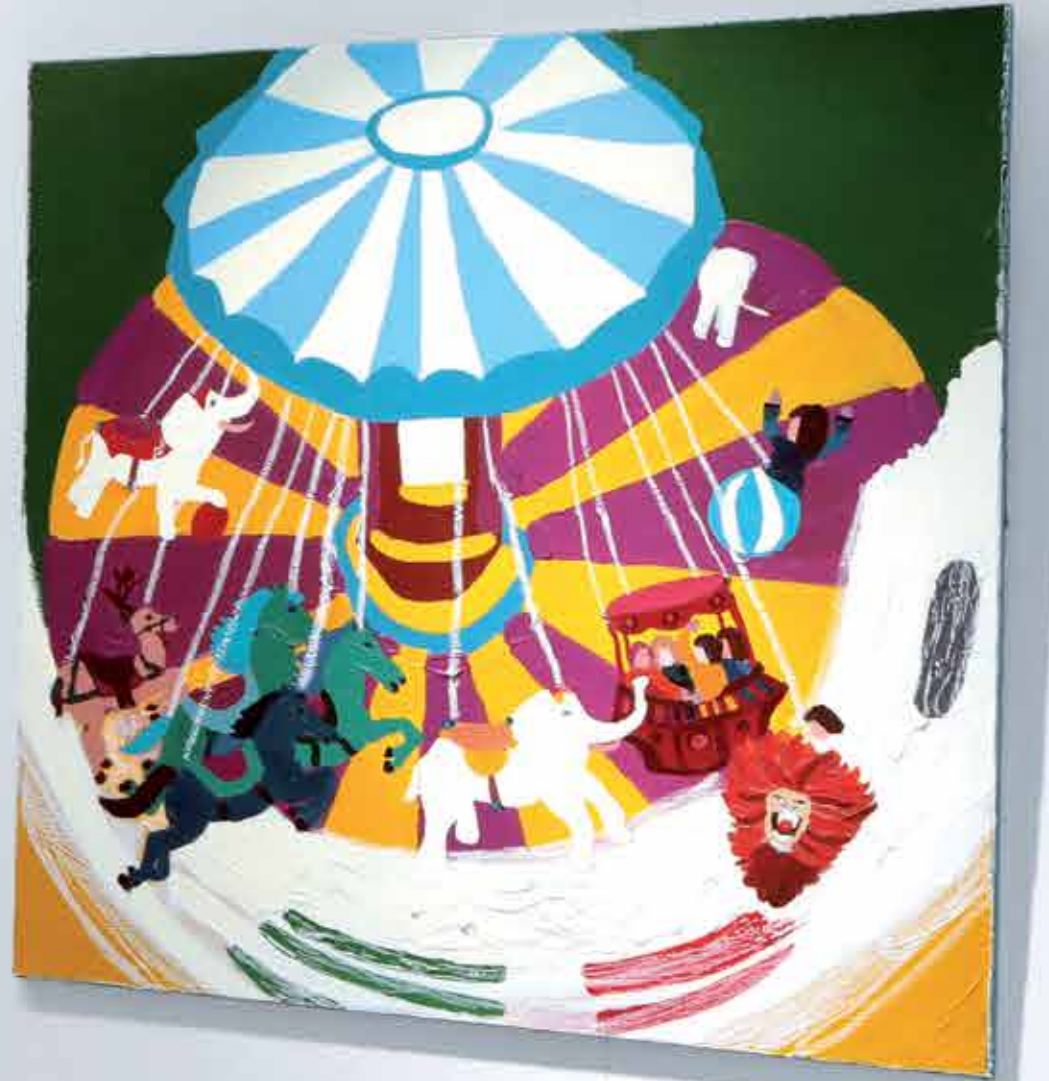
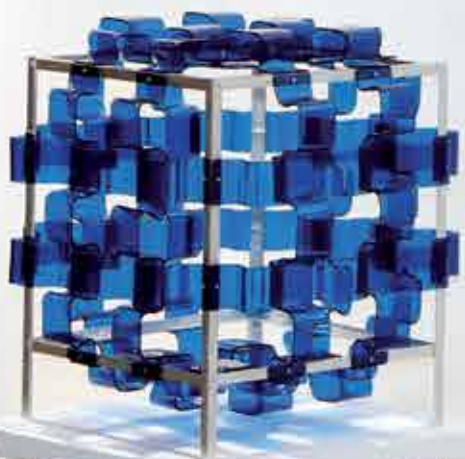
Goldregen | 2025 | Holzschnitt | 50 x 50 cm

VERENA NEUWIRTH

Künstlerbund Graz



Fest | 2025 | Mischtechnik | 50 x 50 cm



ANGELIKA RATSWOHL

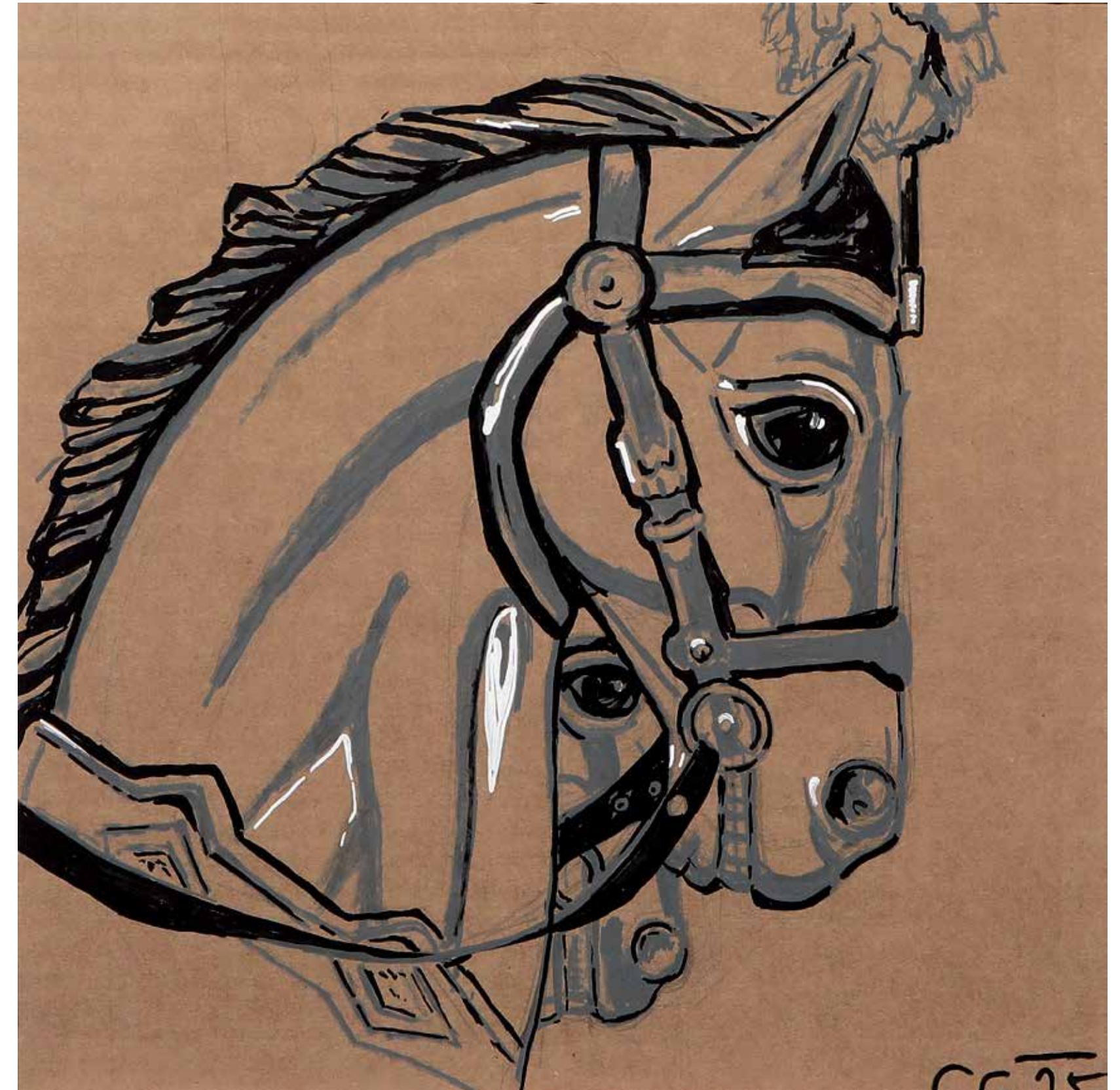
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Und dann und wann ein weißer Elefant | 2025 | Acryl/Mischtechnik | 100 x 100 cm

CARINA EDLER

Künstlerbund Graz



Das Karussell 2 | 2025 | Acrylstifte auf Karton | 50 x 50 cm

HELENE HÖTZENDORFER
Künstlerbund Graz



ich fürchte mich so vor der Menschen „Wort“ | 2025 | Gouache, Papier, Leinen | 100 x 100 cm

SVETLANA ZIVANOVIC
Künstlerbund Graz



Rilke | 2025 | Acryl auf Leinwand | 100 x 100 cm

PETER TROISSINGER

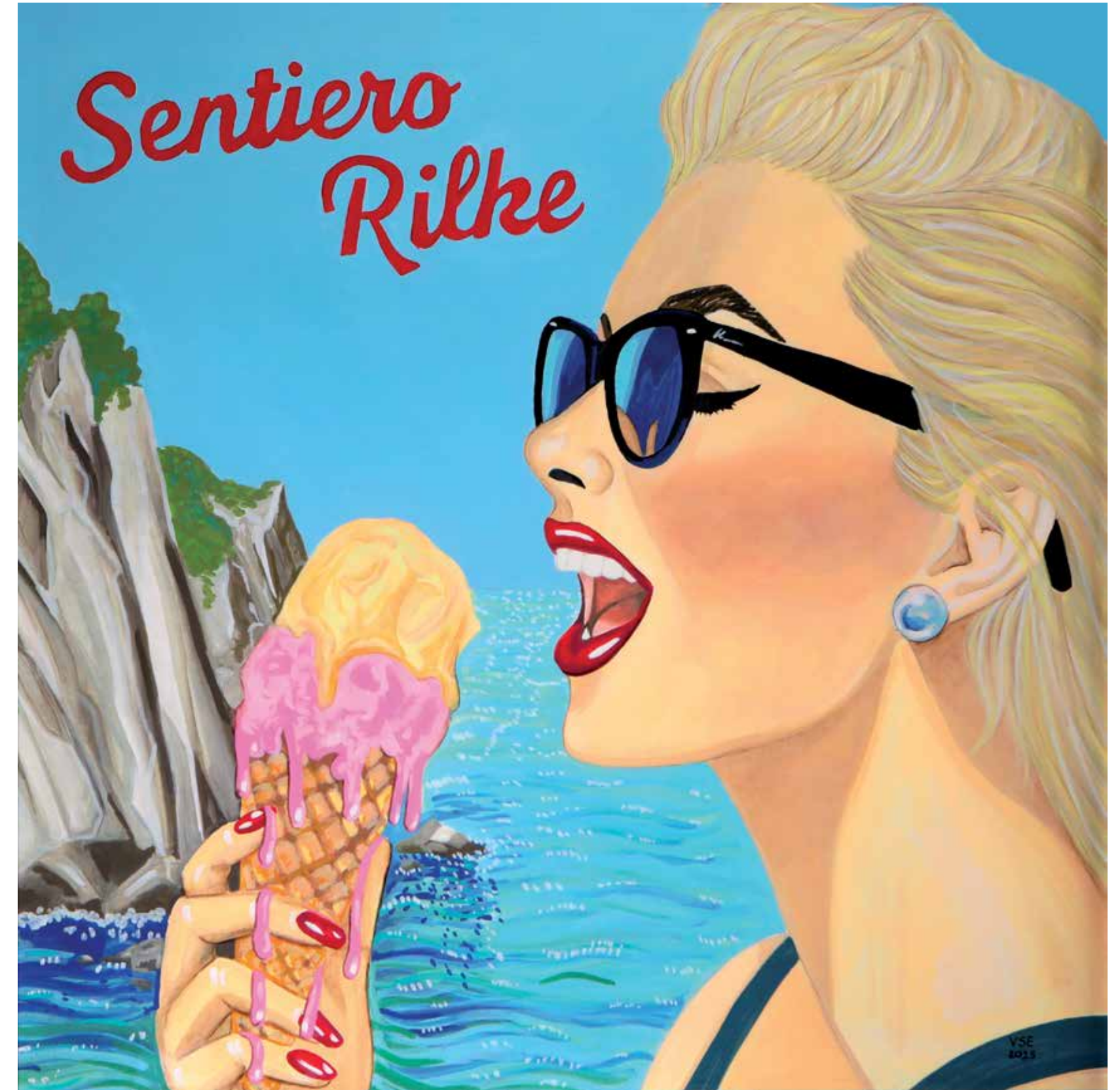
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Zwischen Eis und Leben | 2025 | Öl auf Aludruck | 150 x 150 cm

VALENTINA EBERHARDT

Künstlerbund Graz



Triff mich am Rilke-Weg | 2025 | Acryl auf Papier | 50 x 50 cm

SKULPTUREN

CHRISTIAN GOLLOB
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund



Pfiffikus | 2025 | Steinskulptur | 205 x 90 x 60 cm

EDELTRUDE ARLEITNER
Sezession Graz



Kunst : Leben | 2025 | RAKU-Keramik, kupfermatt, Stahl | 62 x 10 x 49 cm

REGINA NEFFE

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



R. M. Rilke und die Prinzessin neu interpretiert | 2025 | Messingfiguren auf Sockel | 22 x 10 x 10 und 22 x 9 x 9 cm

FRANZ SCHMUCK

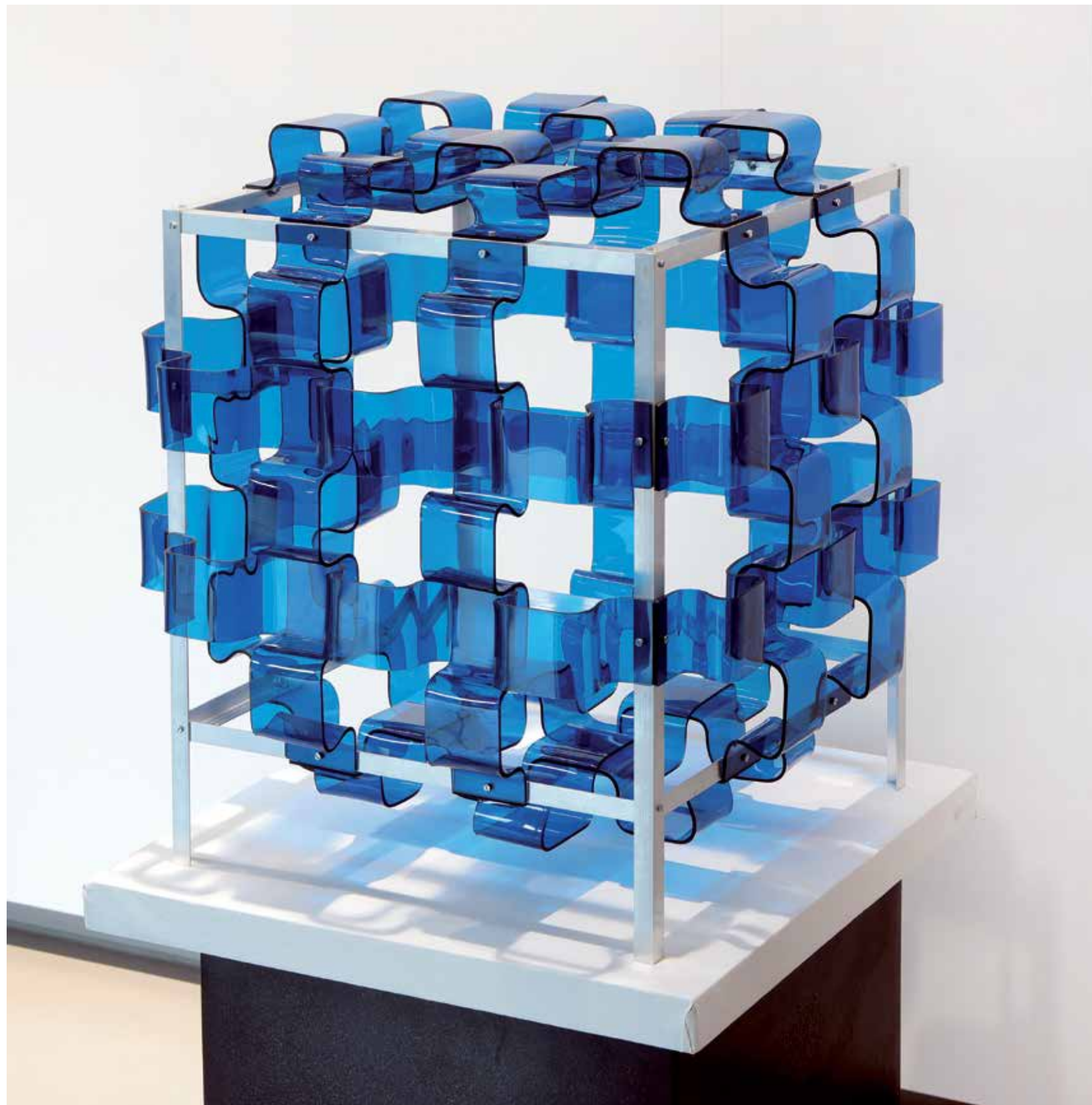
Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Tropfenholz | 2025 | Skulptur aus Eichenholz | 90 x 47 x 40 cm

EDDA LENTSCH

Berufsvereinigung der Bildenden Künstler:innen Österreichs, LV Steiermark



Kreislauf | 2025 | Plexiglas, handgeformt auf Alu | 50 x 50 x 50 cm

KÜNSTLER:INNEN- VEREINIGUNGEN

PRÄSIDENT HARALD MAUERLECHNER



KÜNSTLERBUND GRAZ

Der im Jahre 1925 ins Leben gerufene Künstlerbund Graz bildet mit seinen Persönlichkeiten und Aktivitäten ein wichtiges Element der kulturellen Identität des Landes sowie eine kulturschöpferische und kunstsinnige Institution, der es stets ein Anliegen ist, eine möglichst breite Streuung im stilistischen und technischen Bereich und somit eine Offenheit zu allen Kunstrichtungen zu halten. Der Künstlerbund verschafft seinen Mitgliedern ideale Möglichkeiten, sich in Graz und darüber hinaus zu präsentieren. Viele Künstler:innen, die Graz verließen, um im Ausland zu arbeiten, blieben dem Künstlerbund treu und bildeten so ein weitgespanntes Netzwerk, von welchem auch ihre Kolleginnen und Kollegen profitieren. Bedeutende Künstler:innenpersönlichkeiten wie Norbertine Bresslern-Roth, Leo Fellingner, Fred Hartig oder Werner Augustiner sind aus der Geschichte der Steirischen Moderne nicht wegzudenken.

PRÄSIDENT DI Mag. art. GOTTFRIED PENGG-AUHEIM



VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER STEIERMARK

In der Vereinigung bildender Künstler Steiermark haben sich 1899 Künstler:innen zusammengeschlossen, um ihre Kunst unabhängig präsentieren zu können. Viele namhafte Künstler:innen wie Thöny, Zoff, Ambrosi, Marie Egner etc. haben als Mitglieder und Gäste in den Ausstellungen der VBK ihre Werke gezeigt und das steirische Kunstleben nachhaltig geprägt. Die VBK arbeitete gemeinsam mit ihren Schwesternvereinen schon ab 1909 intensiv an der Errichtung eines eigenen Künstlerhauses, das schließlich 1952, nach zahlreichen Rückschlägen, eröffnet wurde. Bis zur Umwidmung und Umbenennung 2021 ist das Grazer Künstlerhaus die Heimat der VBK gewesen. Künstlerisch konzentriert sich die VBK auf die Kernsegmente Malerei und Bildhauerei. So ist die VBK eine Heimat für Künstler:innen, die fernab des Zeitgeistes unbeirrt und mit großer Ernsthaftigkeit ihr Leben der Kunst widmen. Mit der Vielfalt der Künstler:innenpersönlichkeiten entstehen sehr individuelle Stilrichtungen, deren starke Ausprägung und zeitlose Qualität eine verbindende Klammer über die Mitglieder bildet.

PRÄSIDENTIN EDELTRUDE ARLEITNER



SEZESSION GRAZ

Die Sezession Graz ist die letzte Gründung innerhalb jener künstlerischen Bewegung, die man im mittleren Europa „sezessionistisch“ nennt. Sie wurde 1923 von dem damals schon namhaften Maler Wilhelm Thöny sowie von den Malern Fritz Silberbauer und Alfred Wickenburg gegründet. Ausschlaggebend für die Gründung in Graz war die zeitnahe Kunst, die dem Lebensgefühl der damaligen Generation entsprach. Von Anfang an waren internationale Künstler:innen bei den Ausstellungen vertreten. Die Vielfalt der Ausdrucksformen zeigt die Spannweite der künstlerischen Möglichkeiten in einem Kunstverein. Nicht die künstlerische Gleichheit soll im Vordergrund stehen – die Verschiedenheit und Individualität der einzelnen Künstler:innen ist interessant und anziehend und bildet durch die hohe Qualität eine Einheit.

PRÄSIDENTIN MAG.^A DR.^{IN} ULRIKE SCHUSTER



BERUFSVEREINIGUNG DER BILDENDEN KÜNSTLER:INNEN ÖSTERREICHS, LV STEIERMARK

1912 konstituierte sich im Wiener Künstlerhaus die Berufsvereinigung als Zentralverband der Bildenden Künstler Österreichs. 1950 wurde die alte Berufsvereinigung in Landesverbände unterteilt und der Zentralverband der Berufsvereinigung (BVZ) gegründet. Die BVBK fördert Kunstprojekte und Kulturaustausch, die von Mitgliedern initiiert werden oder in denen Mitglieder mitwirken, versucht Ausstellungsmöglichkeiten im In- und Ausland zu generieren, um die Arbeit der Mitglieder bekannt zu machen. Die BVBK veranstaltet im Jahr fünf Gemeinschaftsausstellungen, einschließlich einer Jugendausstellung, begleitend dazu werden Kleinkataloge produziert. Es gibt vierteljährlich ein Jour fixe und BVBK-News, um den Informationsfluss und die Transparenz der Arbeit der BVBK zu gewährleisten. 2020 zählte die BVBK 130 Mitglieder, die in den Gebieten Malerei, Grafik, Fotografie, Bildhauerei, Digitalkunst und Installation tätig sind. Seit 2024 ist Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ulrike Schuster Präsidentin der BVBK Steiermark.

PRÄSIDENT MAG. DR. BERND F. HOLASEK



STEIERMÄRKISCHER KUNSTVEREIN WERKBUND

Der Steiermärkische Kunstverein Werkbund (StKVWB) ist einer der ältesten Kunstvereine Steiermarks. Seine Geschichte geht bis zu Erzherzog Johann zurück. Gegründet wurde der Verein im Jahr 1865. Auch zahlreiche andere Künstler:innenvereinigungen sind auf den Kunstverein Werkbund zurückzuführen. Franz von Meran war der erste Präsident des Steiermärkischen Kunstvereins. Ihm folgten weitere bedeutende Persönlichkeiten, darunter der Grazer Bürgermeister Dr. Moritz Ritter von Schreiner und ab 1890 der Archäologe August Franz Christian Wilhelm Gurlitt (1844–1905). Prof. Gurlitt förderte die Hinwendung zu modernen Strömungen in der Kunst und engagierte sich als wesentlicher Förderer der zeitgenössischen Grazer Kunst erfolgreich dafür, den namhaften deutschen Künstler Paul Schad-Rossa nach Graz zu holen, um die Moderne Kunst in der Steiermark zu etablieren. Der Steiermärkische Kunstverein Werkbund ist einer der Gründervereine des Künstlerhauses. Somit hat der Kunstverein in Zusammenarbeit mit Minister DDDr. Udo Illig wesentlich zur lokalen Kunstbewegung in Graz beigetragen. Unter der Präsidentschaft von Dir.-Rat Curt Schneckner (ab 1999) öffnete sich der Werkbund auch den Sparten der Objekt- und Materialkunst, der Keramik, Tapisserie, Glaskunst sowie der künstlerischen Fotografie und Musik. 2020 übernahm Mag. Dr. Bernd F. Holasek die Präsidentschaft. Die Zielsetzungen des Steiermärkischen Kunstvereins sind unter den Präsidenten Curt Schneckner und nun Mag. Dr. Bernd F. Holasek klar gesetzt. Eine Erweiterung des Spektrums Kunst und Künstler:in ermöglicht es, zeitgenössisch virulent zu bleiben. Die Zukunft wird dann dem Verein gerecht und der Verein den Künstler:innen, wenn Intellekt, Avantgarde und die kluge Auseinandersetzung mit intellektueller Ikonografie sich trifft mit kunsthistorischen Grundideen.

IMPRESSIONEN









Hofgalerie im Steiermarkhof: Große Ausstellung zu Ehren Rainer Maria Rilke Starkes Lebenszeichen der Grazer Künstlervereinigungen

Mit der Künstlerhofschau 2025 erhalten die Grazer Künstlerbünde erneut eine große Jahresausstellung im Steiermarkhof. Wir sprachen mit Johann Baumgartner über die Idee hinter der Künstlerhofschau und die diesjährige Ausgabe.



Ausstellungsansicht



v. l. Nora Kuratorin Skrabania und Kulturreferent Johann Baumgartner vor dem Werk von Michael Raimann

Was bedeutet dieses Ausstellungsformat für Ihre Einrichtung?
Die Ausstellung stellt eine bedeutende Plattform für die künstlerischen Vereinigungen dar und bietet Raum für Austausch, Sichtbarkeit und Dialog innerhalb der regionalen und überregionalen Kunstszene. Für den Steiermarkhof nimmt diese Ausstellung einen zentralen Platz im Jahresprogramm ein und unterstreicht das kontinuierliche Engagement des Hauses für die Förderung zeitgenössischer Kunstpositionen.

Der Steiermarkhof schließt mit der Künstlerhofschau jene Lücke, die durch die Neupositionierung des ehemaligen Künstlerhauses entstanden ist. Ist der Steiermarkhof mittlerweile die neue Grazer Stadtgalerie?
Nein, wir verstehen uns nicht als neue Stadtgalerie, doch spiegelt unser Programm in seiner inhaltlichen und kuratorischen Ausrichtung viele jener Aufgaben und Schwerpunkte wider, die üblicherweise einer Stadtgalerie zukommen.

Das diesjährige Motto der Ausstellung lautet „Lebenszeichen Rilke“ – welche Motivation steht dahinter?
Die Motivation in diesem Jahr ist die thematische Fokussierung auf Rainer Maria Rilke, dessen Werk und geistige Haltung neue Perspektiven auf künstlerisches Schaffen und poetische Reflexion eröffnen. Es ist zugleich auch eine Besinnung und Würdigung des Lebens – eingebettet in eine tiefere, existenzielle Dimension.

Was wird gezeigt?
Ich hoffe, dass es uns gelungen ist einen guten, zeitgenössischen Überblick über die aktuelle Lage und die künstlerischen Entwicklungen innerhalb der Vereinigungen in der Steiermark zu vermitteln. 45 Kunstwerke von unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern sind zu sehen.

„Lebenszeichen Rilke“
Zu sehen bis 18.12.2026
Hofgalerie im Steiermarkhof
Ekkehard-Hauer-Straße 33
8052 Graz

PRESSE



45 zeitgenössische Arbeiten sind anlässlich seines 150.

Künstlerhof-Schau

Kürzlich wurde im Steiermarkhof die diesjährige Künstlerhof-Schau 2025 feierlich eröffnet. Rund 200 kunstinteressierte Besucher folgten der Einladung zur Vernissage, die unter dem Motto „150

Jahre Rainer Maria Rilke“ stand. Insgesamt sind 45 Werke von 45 Künstlern ausgestellt – ein eindrucksvolles Zeugnis der künstlerischen Vielfalt, die den Steiermarkhof prägt.



HEINZ PACHNER

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landwirtschaftskammer Steiermark
BGA STEIERMARKHOF
A-8052 Graz, Krottendorferstraße 79
www.steiermarkhof.at
www.facebook.com/steiermarkhof
www.instagram.com/steiermarkhof

Katalogredaktion/Künstlerische Leitung:
Prof. Ing. Johann Baumgartner, MAS

Gestaltung:
Pauritsch Communication, Graz

Fotografien:
Heinz Pachernegg

Kuratorin der Ausstellung:
Mag.^a Nora Skrabania

Lektorat:
Christina Schlemmer, BA

Korrektur:
Mag.^a Nicole Pötz

Druck:
Offsetdruck Dorrong OG, Graz

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Fotoquellen: Impressum bzw. direkt beim betreffenden Bild. Medium: Veröffentlichte Artikel werden im Buch lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen. Der Herausgeber übernimmt auch keine Verantwortung für Inhalte, Zitate oder Zahlen.

Datenschutz: Die Herausgeber legen größten Wert auf den sorgfältigen Umgang mit personenbezogenen Daten. Aus diesem Grund folgt unsere Datenschutzpolitik dem Grundsatz der Wahrung des Datengeheimnisses und betont in besonderer Weise den Schutz von personenbezogenen Daten. Die Quelle ist jeweils auf der Seite, beim betreffenden Objekt oder Artikel (Bild/Text) bzw. im Impressum ausgewiesen.
www.steiermarkhof.at/datenschutz

Für den Inhalt: © Die Autorinnen und Autoren

© 2025 by Steiermarkhof Landwirtschaftskammer Steiermark

WIE SICH GUT GESCHÜTZT ANFÜHLT.

*Unser umfassender Schutz in allen
Lebensbereichen, von Österreichs
meistempfohlener* Versicherung.*

grawe.at/meistempfohlen

Die **meistempfohlene**
Versicherung Österreichs.



* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMV Recommender Award) Kund:innen von Versicherungen und Banken zu Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016–2025 an erster Stelle: grawe.at/meistempfohlen



KULTUR, DIE UNS BERÜHRT.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Raiffeisen unterstützt Kunst- und Kulturveranstaltungen in der Region. Weil man Meisterwerke nur gemeinsam auf eine große Bühne bringen kann. Ganz nach unserem genossenschaftlichen Gedanken: **WIR macht's möglich.**



raiffeisen.at/steyermark

STEIERMARKHOF

Steiermarkhof
Krottendorferstraße 79
A-8052 Graz
www.steiermarkhof.at
www.facebook.com/steiermarkhof
www.instagram.com/steiermarkhof



Auszeichnung
des Landes
Steiermark



Auszeichnung
der Stadt
Graz

€ 25,-